



Prof. Dr. Timm Beichelt / Christiane Barnickel

## **Interpretatives Paradigma und Diskursanalyse**

Kolloquium Europa-Studien / Forschungs- und Methodenkolloquium,  
03.07.2012



- Forschungsfrage / -design
- Interpretatives Paradigma und Diskursanalyse
  - Grundlagen
  - Beispiel für computergestützte Umsetzung mit MAXqda

Sie haben in einem Seminar einen Text von Ian Manners zum ‚Normative Power Europe‘ Konzept gelesen. Darin bezeichnet Manners die EU als normative Macht, die sich u.a. auf den Wert der Demokratie stützt. Manners geht davon aus, dass die EU diese Werte nicht nur nach innen verwirklicht, sondern auch nach außen trägt. Sie bezweifeln dieses Konzept, einerseits weil Manners an „halb-kruden“ Beispielen (z.B. keine Todesstrafe in EU – nicht nur typisch für EU) verifiziert. Andererseits sehen sie, dass sich das mit anderer Forschung reibt, z.B. der Literatur zum europäischen Demokratiedefizit. Sie interessieren sich aber für die externe Dimension.

**-> Wie könnte eine Fragestellung lauten?**



Agiert die EU nach außen als normativer Akteur?

**-> Welche Hypothese ließe sich auf dieser Grundlage formulieren?**

Wenn die EU ein normativer Akteur nach Manners ist, dann fördert sie gegenüber Drittstaaten Demokratie.

**-> Die Hypothese müssen Sie empirisch überprüfen und Fälle auswählen. Welche Strategie der Fallauswahl können Sie wählen?**

Ihr Ziel ist es, zu falsifizieren. Sie wollen es Mannes aber leicht machen und wählen ein *most likely case* Design. Sie beschränken sich auf die Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP) (Grundgesamtheit) und wählen als Fallbeispiele jeweils einen Staat aus allen Regionen, auf die sich die ENP bezieht (Mittelmeerraum, Südkaukasus, Osteuropa), die wenig bis gar nicht demokratisch ausgerichtet sind. Das Argument ist also: Wenn die EU wirklich Demokratie fördert, weil sie es für normativ angemessen hält, macht sie das ganz bestimmt in Staaten, in denen der Demokratisierungsgrad niedrig ist.

**-> Welchen Begriff müssen Sie operationalisieren und wie könnten Sie das tun?**

# Forschungsdesign V – Operationalisierung / Indikatorenbildung I



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Operationalisierung „Demokratieförderung“: Dies machen Sie auf der Basis der Erkenntnisse der Transformationsforschung. Sie grenzen ab, welche Maßnahmen Sie als Demokratieförderung werten und welche nicht. Je nach Definition können das sein: Wahlbeobachtung, Förderung von NGOs, Förderung der Rechtsstaatlichkeit, Förderung von partizipativen Strukturen und Partizipation, politische Bildung,...
- Sie wählen zur Überprüfung dessen, ob die EU als normativer Akteur agiert zwei Indikatoren. Zum einen untersuchen sie den Stellenwert, den Demokratieförderung in der Rhetorik der EU einnimmt. Zum anderen werten Sie aus, in welchem Ausmaß die EU Ressourcen für die Demokratieförderung aufwendet.

**-> Wie ließe sich das methodisch umsetzen?**

# Forschungsdesign VI – methodische Umsetzung



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Für den ersten Indikator untersuchen sie die im Zusammenhang mit der ENP für die drei ausgewählten Länder veröffentlichten Dokumente, wie Strategiepapiere und Aktionspläne. Mit einer qualitativen Dokumentenanalyse bestimmen Sie, wie hoch der Stellenwert der Demokratieförderung im Vergleich zu anderen Zielen/Politikbereichen ist. Dies kann sich bspw. kontrastiv an der Häufigkeit, aber auch an der inhaltlichen Bestimmtheit zeigen.
- Für den zweiten Indikator (Finanzen) untersuchen Sie, welche Projekte/Programme/Dialoge... (Indikatoren s.o.) die EU in den ausgewählten Ländern fördert oder durchführt und mit welchen (bspw. finanziellen und personellen) Ressourcen diese ausgestattet sind.

**-> Wie ließen sich die Ergebnisse darstellen und welche Schlussfolgerungen könnten Sie ziehen?**



# Forschungsdesign VII – Auswertung und Schlussfolgerungen



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Aus Ihren Ergebnissen zeichnen Sie ein Bild der Demokratieförderung.
  - Fall a: Wenn Ihnen auffällt, dass Demokratieförderung einen hohen Stellenwert hat und die EU konsistent/situationsadäquat agiert, könnte dies darauf hindeuten, dass Manners nicht so Unrecht mit seiner These hat.
  - Fall b: Sollte Ihnen auffallen, dass Demokratieförderung kein/ein nachrangiges Ziel ist, könnten Sie argumentieren, dass Manners These für die drei „likely“ cases nicht zutrifft und daher bezweifelt werden muss bzw. ergänzungsbedürftig ist.

# Forschungsdesign VIII



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Fragen???

# Interpretatives Paradigma und Diskursanalyse



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Begriffe
- Typen und Forschungsrichtungen
- Gütekriterien
- Literaturhinweise
- Empirisches Beispiel (Inhaltsanalyse)

# Definitionsangebote „Diskurs“



- nach Foucault: Menge von Aussagen, die einem gleichen Formationssystem angehören (Formationssystem = Regeln, Prozeduren und Institutionen der Disziplinen) (Kerchner 2006: 49)
- Definition (Brünner/ Graefen): „Unter Diskurs sind Einheiten und Formen der Rede, der Interaktion, zu verstehen, die Teil des alltäglichen sprachlichen Handelns sein können, die aber ebenso in einem institutionellen Bereich auftreten können [...] Die konkreten Formen und Abläufe von Diskursen sind Gegenstand der Diskursanalyse“ (Keller 2007: 21)
- „Versuche [...], Bedeutungszuschreibungen und Sinn-Ordnungen zumindest auf Zeit zu stabilisieren und dadurch eine kollektiv verbindliche Wissensordnung in einem sozialen Ensemble zu institutionalisieren.“ (Keller 2007: 7)
- „Fluss von Wissen durch die Zeit“ (Jäger)
- Diskurse“ als „sprachliche Ereignisse“, „durch die ideelle und symbolische Konstrukte der sozialen Welt aktualisiert“ werden (Kerchner 2006: 53)
- „Discourse is here defined as a specific ensemble of ideas, concepts, and categorizations that are produced, reproduced, and transformed in a particular set of practices and through which meaning is given to physical and social realities.“ (Hajer 1995: 44)

# Diskursbegriffe in der Politikwissenschaft



Diskursbegriffe in der Politikwissenschaft			
	normativ-kritisch	analytisch-pragmatisch	genealogisch-kritisch
Bezeichnung	„Diskursethik“ (J. Habermas)	„Discourse Analysis“ <sup>3</sup>	Diskursanalyse (M. Foucault)
Definition	Diskurs =  Geregeltes Verfahren, mit dem in strittigen Fragen durch gleichberechtigte TeilnehmerInnen die Geltung von Argumenten rational überprüft und ein Konsens erzielt werden kann.	discourse =  a) Äußerungen im Gespräch (H. P. Grice);  b) Feld komplexer sprachlicher und symbolischer Interaktion, auf dem (politische) Akteure ihr Verständnis von Wirklichkeit sowie die Logik ihres Handelns generieren.	discours =  Menge von Aussagen, die einem geregelten (wissenschaftlichen) Formationssystem angehören, dessen (historisch sich wandelnde) Strukturen das (heute) Sagbare ordnen.
Theorie- bzw. Empirietyp	Kritische Gesellschaftstheorie	Analytisch-pragmatische Empirie	(Post-) Strukturalismus
Kleinste Analyseeinheit	Argumente in der öffentlich-politischen Debatte.	Äußerungen u. Handlungslogiken im interaktiven Prozess politischer Meinungsbildung, Verhandlung und Entscheidung.	Aussagen in den Bedingungen ihres Auftauchens und ihrer Existenz.
Anwendung	Argumentationsanalyse	Analyse von Sprech- u. Handlungssituationen	(Historische) Aussagenanalyse

Quelle: Kerchner (2006): Diskursanalyse in der Politikwissenschaft. Ein Forschungsüberblick. In: Kerchner/Schneider: Foucault: Diskursanalyse der Politik: Eine Einführung S. 50.

# Grundlegende Unterscheidungen in der DA



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Quantitatives vs. qualitatives Vorgehen
- Deduktives vs. induktives Vorgehen
- Linguistisches/sprachwissenschaftliches vs. sozialwissenschaftliches Interesse

# Sozialwissenschaftliche Diskursforschung



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- „Die sozialwissenschaftliche Diskursforschung beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen Sprechen/Schreiben als Tätigkeit bzw. soziale Praktiken und der (Re-)Produktion von Sinnsystemen/Wissensordnungen, den darin eingebundenen sozialen Akteuren, den diesen Prozessen zugrunde liegenden Regeln und Ressourcen sowie ihren Folgen in sozialen Kollektiven.“ (Keller 2007: 7)
- „Diskursanalytische Politikforschung ist in diesem methodischen Sinne kontrollierte Analyse von politischen und politikrelevanten (Massen-) Texten mit dem Ziel, grundlegende und großflächige Sinneinheiten ausfindig zu machen, die als organisierender Kern einer (dominanten oder unterlegenen) Politik gelten können.“ (Nullmeier 2006: 307)

# Strömungen und Ansätze in der Diskursanalyse / Diskursforschung



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

**Discourse analysis:** Analyse von Sprachgebrauch in seinem Kontext (van Dijk)

**(Korpus-)Linguistisch-historische DA:** große Textmengen, quantitativ, bisher v.a. linguistisch

**Critical discourse analysis:** marxistische Philosophietradition, Diskurse als Sprachgebrauch und als soziale Praktik, Diskurse konstituieren Welt und umgekehrt, Machtbeziehungen sind diskursiv (z.B. Ruth Wodak, Norman Fairclough)

**Kritische Diskursanalyse:** primär sprachwissenschaftlich fundiert, ideologiekritisch, Betonung der Bedeutung von Kollektivsymboliken (z.B. Jäger)

**Kulturalistische Diskursforschung:** Anschluss an interpretatives Paradigma, Symbolischer Interaktionismus, z.B. frame analysis

**Wissenssoziologische DA:** kulturalistischer Ansatz, Anschluss an Schütz; Berger/Luckmann;...

„Der wissenssoziologischen Diskursanalyse geht es darum, Prozesse der sozialen Konstruktion, Objektivation, Kommunikation und Legitimation von Sinn-, d.h. Deutungs- und Handlungsstrukturen auf der Ebene von Institutionen, Organisationen bzw. sozialen (kollektiven) Akteuren zu rekonstruieren und die gesellschaftlichen Wirkungen dieser Prozesse zu analysieren.“ (Keller 2006: 115)



# Grundformen des Interpretierens in der Inhaltsanalyse nach Mayring



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Zusammenfassung: Ziel: Material reduzieren, so dass wesentliche Inhalte bleiben, durch Abstraktion überschaubaren Korpus schaffen
- Explikation: Ziel: zu einzelnen fragilen Textteilen zusätzliches Material herantragen, das Verständnis erweitert, Textteile erklärt, ausdeutet
- Strukturierung: Ziel: bestimmte Aspekte aus Material herausfiltern, unter vorher festgelegten Ordnungskriterien Querschnitt durch das Material zu legen oder Material aufgrund bestimmter Kriterien einzuschätzen (Mayring 2003: 58)

## „Qualitätssicherung“

- Prinzip der Offenheit
- Prinzip des theoriegeleiteten Vorgehens
- - Prinzip des regelgeleiteten Vorgehens
- - Prinzip des Verstehens als Basishandlung/Ziel  
(Gläser/Laudel 201: 30f)

## Validität und Reliabilität

„Ein Befragungsinstrument ist dann verlässlich (reliabel), wenn es so exakt misst, dass bei Wiederholungen unter gleichen Bedingungen identische Ergebnisse erzielt werden. Die Gültigkeit (Validität) betrifft die Frage, ob ein Messinstrument auch das misst, was es messen soll.“ (Atteslander 2003: 7)

-> Intercoder- und Intracoderreliabilität

# Einführende Literatur (Auswahl)



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Flick, Uwe (2009): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung.
- Keller/Hirseland/Schneider/Viehöver (Hrsg.) (2006): Handbuch sozialwissenschaftliche Diskursanalyse.
- Mayring, Philipp (2003): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz Verlag: Weinheim/ Basel.
- Kerchner/Schneider (Hrsg.) (2006): Foucault: Diskursanalyse der Politik: Eine Einführung.
- Wodak, Ruth & Meyer, Michael (Eds.) (2009): *Methods of Critical Discourse Analysis* London: Sage (2nd revised edition).
- Kuckartz, Udo (2009): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten.



- Untersuchung der Frage nach Demokratieförderung der EU bzw. dem Stellenwert in ENP-Dokumenten